

Jahresbericht 2018



Qualität
die kinderstiftung

Impressum

Knalltüte - die Kinderstiftung

Kurt-Bittel-Straße 8 | 89518 Heidenheim

T 07321/ 3590-0 | F 07321/ 3590-10

info@kinderstiftung-knalltuete.de

www.kinderstiftung-knalltuete.de

(05/2019)

Fotos: Sibylle Schwenk, Christan Thumm, pixabay:
stevepb & Myriams-Fotos, shutterstock: Pressmaster
Gestaltung: Inga Grosse

Inhalt

Vorwort	1-2
Knalltüte - die Kinderstiftung	3-4
Kids leben...	5-6
ChancenPlus	7-8
Kindererholung	9-10
Kindergruppen	11-12
ElternBedenkZeit	13-14
Kuratorium	15-16
Finanzen	17-18
Machen Sie mit!	19-20



Liebe Leser/in,

auch an dem wirtschaftlich erfolgreichen Standort Ostwürttemberg gibt es Familien, deren Kinder unsere Aufmerksamkeit und Unterstützung benötigen. Aus diesem Grund haben wir vergangenes Jahr die Kinderstiftung Knalltüte gegründet. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Teilhabechancen für Kinder zu ermöglichen. Dies tun wir auf unterschiedlichste Art und Weise. Mit unserem ersten Jahresbericht 2018 möchten wir Ihnen einen Überblick über die vielfältigen Projekte, Netzwerkpartner und das Kuratorium der Kinderstiftung geben. Zu Wort kommen Praktiker aus den unterschiedlichen Angeboten und Personen aus dem öffentlichen Leben.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie den Bericht weitergeben und anderen von unserer Arbeit erzählen, damit das Netz der Unterstützer für Kinder weiter wächst. Wir sind immer auf der Suche nach Menschen, die sich engagieren möchten, die uns Netzwerkkontakte anbieten oder uns mit einer Spende Hilfe für Kinder ermöglichen. Unser Dank gilt an dieser Stelle all denjenigen, die bereits dabei sind und uns tatkräftig unterstützen.

Im Jahr 2019 werden wir unser Angebot erweitern und mit neuen Partnern ein Patenmodell für Familien umsetzen. Laufende Projekte werden fortgeführt und von der Kinderstiftung (mit-) finanziert. Außerdem nimmt die Bekanntmachung unserer Arbeit, besonders jetzt am Anfang, einen großen Stellenwert ein.

Seien Sie dabei und werden Sie Teil der Kinderstiftung, damit Teilhabe für Kinder in Ostwürttemberg ein Erfolg wird. Wir freuen uns auf Sie!

Herzlichst



Michaela Eberle
Kuratoriumsvorsitzende



Markus Mengemann
Geschäftsführer

Pfiffig, schnell und auch ein bisschen frech – so ist die Kinderstiftung „Knalltüte“ am 7. März 2018 an den Start gegangen. Von Anfang an dabei war der Landrat des Landkreises Heidenheim, Thomas Reinhardt. Bei ihm haben die Initiatoren offene Türen eingerannt, weil es um Kinder- und Jugendarbeit geht. Mit dem Landkreis als Kooperationspartner hat die Knalltüte ein funktionierendes Netzwerk an die Hand bekommen, mit dem sich richtig viel erreichen lässt.



Knalltüte-die Kinderstiftung

Fünf Fragen – fünf Antworten: Landrat Thomas Reinhardt

Welchen Mehrwert hat aus Ihrer Sicht eine Kinderstiftung im Landkreis Heidenheim?

Kinder sind unser höchstes Gut. Wir alle kennen die Zahlen aus diversen Armutsberichten und aus unserer Jugendhilfestatistik. Mit der Kinderstiftung gibt es im Landkreis einen weiteren Akteur, der Kindern Teilhabe ermöglicht. Außerdem bin ich überzeugt, dass es viele Förderer geben wird, die die Arbeit ehrenamtlich oder mit Spenden unterstützen werden.

Wie haben Sie von der Gründung der Stiftung erfahren?

Ich wurde bereits im Vorfeld von dem Anliegen umfassend in Kenntnis gesetzt. Schon bei der ersten Vorstellung war ich von dem Vorhaben und insbesondere dem originellen Namen „Knalltüte“ überzeugt und dachte mir, dass das ein Renner wird.

Welches der laufenden Projekte überzeugt Sie am meisten?

Grundsätzlich finde ich alle Projekte wichtig und richtig. Aber in der Tat habe ich mich sehr über die Gründung der Kindergruppe Löwenstark gefreut. Bislang gab es im Landkreis nämlich noch kein Angebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien. Außerdem ist so ein Projekt entstanden, in dem meine Mitarbeiter aus der Jugendhilfe und der Kommunale Suchtbeauftragte mit der Kinderstiftung zusammen arbeiten.

Wie bewerten Sie insgesamt das erste Jahr der Stiftungsarbeit?

Bereits nach einem Jahr sieht man eine Entwicklung und es ist schön, dass es vorwärts geht. Mit den umgesetzten Projekten ist man auf dem richtigen Weg.

Was wünschen Sie der Knalltüte für die Zukunft?

Dass sie mit ihrer Arbeit möglichst viele Kinder erreicht und dabei zahlreiche Mitstreiter gewinnt. Dass sie pfiffig, schnell und unkompliziert Projekte mit und für Kinder umsetzen und Menschen finden kann, die das finanziell unterstützen.

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie wollen ihr Umfeld erkunden, können sich ganz intensiv für etwas begeistern und wollen miteinander das Leben erleben. Doch nicht alle Kinder haben dazu die Chance. „Kids leben...“ will ermöglichen, dass jedes Kind erfahren kann, wie gesellschaftliches Leben und aktives Teilnehmen funktionieren. „Kids leben...“ wird durch den Namen der Gemeinde oder Stadt ergänzt und ist somit sowohl namentlich, als auch aktionsbezogen, ganz individuell an den Ort anpassbar.



Kids leben...

Fünf Fragen – fünf Antworten: Jörg Glückschalt, Rektor
Schulverbund im Heckental, Heidenheim

„Kids leben...“ ist mit einer ganz besonderen Aktion in 2018 an ihre Schule gekommen: Am „Tag der Kinderrechte“ hat ihre Klasse die Vernissage dazu in der Stuttgarter Staatsgalerie gestaltet – und zwar mit der Produktion des Songs „Schmetterling“. Waren die Jungs und Mädchen anfangs eher skeptisch?

Die Jugendlichen waren sofort Feuer und Flamme! Unsere Schülerband hier in der Westschule ist sehr aktiv und einfach eine tolle Truppe. Es sind Jungs und Mädchen aus ganz unterschiedlichen Nationen dabei. Mit den beiden Musiklehrern Li Schnitzer und Hendrik Plachtzik sind sie sofort ans Werk, besser ans Mikrofon gegangen. Denn wann bekommt man schon mal die Chance ein Video so professionell aufzunehmen und dann noch vor einem großen Publikum den Song zu präsentieren?

Wie war die Resonanz nach der Veranstaltung?

Sie waren unglaublich happy, stolz und zufrieden. Das sind Kinder, die in ihrem Leben sonst nicht so viel Applaus bekommen. Und da haben sie das umwerfende Feedback richtig genossen.

Worin sehen sie die große Chance von „Kids leben...“?

In unserem Umfeld, der Ganztageschule, bietet „Kids leben...“ die Möglichkeit, Talente zu entdecken und grundlegende Werte kennenzulernen. Es ist die Chance zu erleben, wie man sich unter Erwachsenen verhält. Vor allem aber werden Kinder gestärkt, in dem sie ihre Stärken zeigen können.

Wobei besteht ihres Erachtens der größte Bedarf?

Der besteht darin, dass Disziplin und Durchhaltevermögen geübt werden. Da gibt es eben im Tonstudio keinen Kaugummi und man muss zig Mal eine Stelle wiederholen, bis sie sitzt. Die Schulstunde ist in diesem Fall nicht mit dem Gong zu Ende. Doch es kommt etwas Tolles dabei raus!

Warum würden sie sich freuen, wenn „Kids leben...“ wieder an ihre Schule kommen würde?

„Kids leben...“ ist eine Bereicherung im Schulalltag. Bereits bestehende Systeme, wie bei uns die Schülerband, bekommen die Chance, sich weiter zu entwickeln. Und der Benefit kommt direkt bei den Jugendlichen an. Wir würden sofort wieder mitmachen!

Skateboardfahren, Fußballspielen, Trompete lernen – Kinder und Jugendliche haben heute viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Doch nicht alle sind dazu in der Lage, weil sich die Familie eine zusätzliche Ausgabe nicht leisten kann. „ChancenPlus“ hilft, wenn staatliche Leistungen nicht ausreichen und besondere Anschaffungen nötig sind. Das Anliegen dabei ist es, Teilhabe zu ermöglichen und Entwicklungschancen zu fördern.

Alexandra Kobes, Sozialberaterin im Caritaszentrum Heidenheim, kennt die Situationen.



ChancenPlus

Fünf Fragen – fünf Antworten: Caritas Mitarbeiterin Alexandra Kobes

Was ist der große Vorteil von ChancenPlus?

Der große Vorteil liegt in der Individualität: Ein Kind kann nicht mit ins Schullandheim, weil es keine Wanderschuhe hat oder die Schlittenfahrt fällt aus, weil das Kind ohne Schneehose nicht teilnehmen darf. Wenn alle staatlichen Fördermöglichkeiten ausgeschöpft sind, kann ChancenPlus ganz individuell greifen.

Warum ist diese individuelle Förderung so wichtig?

Weil die Kinder nichts dazu können, dass nach zwei Wochen das Geld in der Familie weg ist und nur noch das allernötigste zum Leben eingekauft werden kann. Für Kinder jedoch ist diese Teilhabe im engen Umfeld einfach total wichtig! Hier geht es um das Kind, das Kind

ist in der Notlage – und es empfindet das auch so.

Welche Art von Förderung nehmen die Klienten am häufigsten in Anspruch?

Das sind die ganz alltägliche Dinge, Sachen, die man einfach braucht. Neue Schuhe, eine Winterjacke, ein Rucksack, weil der für das Schullandheim in den Bergen einfach dabei sein muss.

Sind Sie als Sozialberaterin froh, ein solches Instrument wie „ChancenPlus“ an der Hand zu haben?

Das bin ich in der Tat! Ich hatte dieses Instrument zuvor nicht. Wenn man in die verzweifelten und oft ratlosen Gesichter von Familien blickt und in die traurigen Augen

der Kinder, dann ist man schon glücklich, noch ein Ass im Ärmel zu haben.

Gibt es einen Moment aus 2018, den Sie nie vergessen werden?

Eine Mutter mit vier Kindern, alleinerziehend, bekam mit ChancenPlus die Möglichkeit, ihren Kindern eine Winterausstattung zu kaufen. Die Kids waren mit dabei. Dann haben sie zuhause alle Kleider wie einen Schatz auf dem Bett ausgebreitet und anschließend eine Modenschau gemacht. Sie haben mir die Fotos davon geschickt...

Auch Kinder brauchen Erholung. Gerade Jungs und Mädchen, die es in ihrem Alltag schwer haben, einfach Kind sein zu können und sich mit „Erwachsenenkram“ befassen müssen, haben ein paar Wochen Urlaub oft dringend nötig. Die Kindererholungen der Caritas sind die Antwort darauf. In zwei Freizeiten von jeweils drei Wochen erleben Kids zwischen sechs und zwölf Jahren, wie ein unbeschwertes Kindsein aussehen kann. Der Anghof in der Wildschönau/Tirol bietet die idealen Voraussetzungen, um den pädagogischen und gesundheitlichen Auftrag, den sich die Caritas-Kindererholung auf die Fahnen geschrieben hat, umzusetzen. Sozialpädagogin Hannah Elbert war im vergangenen Jahr 2018 bereits zum achten Mal dabei.



Kindererholung

Fünf Fragen – fünf Antworten: Kindererholungs-Mitarbeiterin Hannah Elbert

Wie erleben Sie die Kinder, wenn diese mit ganz anderen Menschen drei Wochen lang unterwegs sind?

Anfangs sind die Kinder schon sehr zurückhaltend, vor allem, wenn sie das erste Mal dabei sind. Sie müssen ihr neues Umfeld kennenlernen und merken, dass sie uns vertrauen und neue Freundschaften knüpfen können.

Drei Wochen sind eine lange Zeit: Sehen Sie eine Entwicklung bei den Kindern?

Heimweh ist schon immer ein großes Thema. Aber dann, nach ein paar Tagen, da blühen unsere Kinder richtig auf. Sie haben Spaß an den tollen Ideen, die sich unsere BetreuerInnen immer einfallen lassen. Wir merken, dass die Last des Alltags von ihnen abfällt, je länger

die Freizeit andauert. Und: Sie bekommen wieder ein Gefühl dafür wie es ist, ein Kind zu sein.

Was gefällt den Kids am besten?

Das nahe gelegene Freibad kommt immer super an und die Kinder-Disco, die einmal in der Woche stattfindet. Aber auch die große Spielwiese mit Rutsche, Fußballfeld oder Trampolin ist der Renner. Bei Wanderungen auf einen Berg sind immer alle hellauf begeistert, wenn sie das Gipfelkreuz sehen.

Was fällt Ihnen von der Freizeit in 2018 spontan als am prägendsten ein?

Das ist eindeutig die Rückmeldung der Kinder: „Bitte sprich mit meinen Eltern, dass ich nächstes Jahr wieder mitgehen kann!“, oder „Ich

möchte noch nicht nach Hause, es ist so schön hier!“ – das sind Aussagen, da bekomme ich jetzt noch eine Gänsehaut.

Sie freuen sich auf die Freizeit in 2019, weil...

...ich die Möglichkeit habe, strahlende Kinderaugen zu sehen und alles mitgestalten kann. Ich möchte meinen NachfolgerInnen meine Eindrücke weitergeben!

Alleine, hilflos und überfordert - diese Gefühle kennen Kinder und Jugendliche, deren Eltern unter einer Suchterkrankung leiden. Sie sind ständig mit „Erwachsenen-Kram“ konfrontiert und haben häufig nicht die Möglichkeit, einfach Kind sein zu dürfen. Sie übernehmen Verantwortung für die Eltern und kümmern sich um den Haushalt sowie um die Versorgung der Geschwister. Umso wichtiger ist es, dass diesen Kindern und Jugendlichen eine Anlaufstelle angeboten wird. Die Kindergruppen „Regenbogen“ in Aalen, „Löwenstark“ in Heidenheim und „Kunterbunt“ in Schwäbisch Gmünd helfen Kindern und Jugendlichen mit Ihrer Situation besser umgehen zu können.



Kindergruppe

Fünf Fragen – fünf Antworten: Kindergruppen-Mitarbeiterin Isabell Walzhauer

Ist der erste, wichtige Schritt getan, wenn Kinder und Jugendliche in die Gruppe für Kinder aus Suchtfamilien kommen?

Isabell Walzhauer: Ja, es ist ein großer und wichtiger Schritt. Die Kindergruppe bietet den Kindern einen Ort, an dem sie über die Suchterkrankung der Eltern offen sprechen können. Altersgerechte Informationen zum Thema Sucht helfen den Kindern, ihre Familiensituation besser zu verstehen, ohne sich selbst schuldig dafür zu fühlen. Zudem erfahren sie, dass es auch noch andere Kinder gibt, die von der Suchtproblematik der Eltern betroffen sind.

Der Ablauf in den Gruppenstunden ist immer gleich oder ähnlich. Wie wichtig ist diese Regelmäßigkeit für Kinder aus suchtblasteten Familien?

Kinder aus Suchtfamilien erleben oftmals innerhalb der Familie Unsicherheit und innere Anspannung. Somit ist es wichtig, dass diese Kinder eine Strukturiertheit, Sicherheit und Kontinuität innerhalb der Gruppe erleben.

Was macht Sie als Mitarbeiterin betroffen?

Betroffen macht es mich, wenn diese Kinder einer großen Belastung ausgesetzt sind. Oftmals verschließen sie sich, damit das Familiengeheimnis „Sucht“ nicht nach außen sichtbar wird. Sie übernehmen Aufgaben für die sie noch viel zu klein sind. Der Familienalltag ist für die Kinder unberechenbar und sie leben somit in ständiger Anspannung und auch Angst.

Was freut Sie am meisten während der Gruppenstunden?

Am meisten freut es mich, wenn diese Kinder unbeschwert in der Gruppe Spaß haben und wieder Kind sein können.

Wie wichtig ist die Unterstützung durch die Aktion „Schneeflocke“?

Dank der großzügigen Spende der Aktion Schneeflocke war es überhaupt möglich, die Kindergruppe „Löwenstark“ in Heidenheim zu installieren. Ich möchte mich nochmals herzlich dafür bedanken.

„ElternBedenkZeit“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Schulformen ab Klasse neun. Mit Baby-simulatoren können Jugendliche für ein Wochenende Erfahrungen als „Eltern“ sammeln. Ziel ist es, das Bewusstsein der Jugendlichen für elterliche Verantwortung zu schärfen. Mit unterschiedlichen Methoden wird sich den Fragen rund um eine gelingende Elternschaft angenähert.



ElternBedenkZeit

Fünf Fragen – fünf Antworten: Hebamme Esther Schießl

Was denken Sie ist das Wichtigste, was die Jungen und Mädchen aus der ElternBedenkZeit mitnehmen?

Sie spüren wirklich, wie es ist einen Säugling zu haben. Ein Baby ist nicht nur zum Knuddeln da, sondern es braucht Vater und Mutter, auch wenn es gerade nicht in den Kram passt und man abends lieber ausgehen würde.

Ist der Umgang mit den programmierten Puppen sehr anstrengend?

Natürlich! An diesem Wochenende, wo sich die „kleine Familie“ um das Baby kümmern muss, kann nicht viel anderes auf dem Plan stehen. Und jeder weiß, wie Nerven zermürend es sein kann, wenn ein Baby so lange schreit, bis es seine Bedürfnisse befriedigt bekommt.

Was stimmt sie zuversichtlich?

In den sechs Jahren, seit ich diese Kurse begleite, stelle ich fest, dass die jungen Leute sehr verantwortungsvoll mit den Baby-Puppen umgehen, also würden sie das auch im „Ernstfall“ tun. Dann ist unser Ziel erreicht. Ein weiteres ist...

...natürlich ungewollte Schwangerschaften zu verhindern und das Bewusstsein dafür zu schärfen, was dazu gehört, einem Säugling das richtige Umfeld zu bieten.

Übrigens steht an erster Stelle bei all unseren Kursteilnehmer*innen die Harmonie und eine heile Familienwelt.

Was haben Sie im vergangenen Jahr 2018 noch beobachtet?

Mir fällt immer mehr auf, dass die Jungen und Mädchen während des Kurses aus sich raus gehen und sich gegenseitig und uns erzählen, wie es bei ihnen selbst zu Hause war, als sie ein Kleinkind waren. Oft führt das zur Aufarbeitung von Erlebtem und das wiederum bringt mit sich, dass sie sehr ernsthaft bei der Sache sind. Die eigenen Kinder sollen es besser oder zumindest anders haben.



Kuratoriumsmitglieder von links nach rechts:

Josef Bühler
Stellvertretender
Kuratoriumsvorsitzender
Geschäftsführer
AOK Ostwürttemberg

Johannes Römer
Rechtsanwalt

Harald Faber
Regionalleiter
Caritas Ost-Württemberg

Michaela Eberle
Kuratoriumsvorsitzende
Hauptgeschäftsführerin
IHK Ostwürttemberg

Markus Mengemann
Geschäftsführer
Knalltüte - die Kinderstiftung

Dr. Prof. Dekan Sven van Meegen
Dekanat Heidenheim

Das Kuratorium setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Kommune, Gesellschaft und Kirche. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Beschlussfassung über die zu fördernden Aufgaben und Projekte aus Stiftungsmittel und die Annahme von Zustiftungen, Stifterfonds und Spenden.

Kuratorium

Ausgaben im Jahr 2018



Kindergruppe Löwenstark

6.667,33 €



ChancenPlus

3.137,54 €



Kindererholung

1.600,00 €



Kids leben...

363,50 €

Finanzierung 2018

Entnahme aus zweckgebundenen Rücklagen (aus Spenden, Zinserlös)	5.010,04 €
Maßnahmezuschuss	6.667,33 €
Summe:	11.677,37 €

Einnahmen 2018

Spenden	29.217,06 €
Projektzuschüsse	7.000,00 €
Summe:	36.217,06 €

Stiftungskapital

Stand 31.12.2018:	20.000,00 €
-------------------	-------------

So können Sie helfen!



Unterstützen Sie uns mit Ihrer Zeit!

Schenken Sie Kindern Ihre Zeit oder Know-How und helfen Sie mit Ihrem persönlichen Einsatz bei Aktionen und Projekten.



Unterstützen Sie uns mit einer Anlass-Spende!

Statt Geschenken bitten Sie Ihre Freunde, Bekannte, Kollegen um eine Spende zu Gunsten der Kinderstiftung Knalltüte, egal zu welchem Anlass (Geburtstag, Firmenfeier, Jubiläum,...).



Unterstützen Sie uns mit einer finanziellen Spende!

Wir setzen Ihre Hilfe dort ein, wo sie am dringenden benötigt wird oder Sie spenden für eines unserer Projekte.



Unterstützen Sie uns mit einer Zustiftung!

Mit einer Zustiftung erhöhen Sie das Stiftungskapital und tragen somit langfristig zur Aufgabenerfüllung der Kinderstiftung Knalltüte bei. Mit den jährlichen Zinserlösen werden die Angebote und Projekte unterstützt.



Unterstützen Sie uns mit einer Benefiz-Aktion!

Sie haben eine Benefiz-Idee, wie einem Konzert, einem Sportevent oder Theaterstück, das Sie zu Gunsten der Kinderstiftung Knalltüte organisieren möchten? Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung.



Knalltüte
die kinderstiftung

Unser Spendenkonto

Kinderstiftung Knalltüte
Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE88 6012 0500 0005 7870 07

BIC BFSWDE33STG